

# Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Otto Stichs Bleistifte

Dass Otto Stich ein Mann aus Eisen ist, wissen alle. Aber im Finanzdepartement hat es offensichtlich auch unerhört harthölzerne Bleistifte. Die Bereitstellung dieser Schreibzeuge zwecks zu Papierbringung von Buchstaben muss eine ausserordentlich schwere Arbeit sein. Seit dem 24. Juni 1983 (seit sechseinhalb Jahren also) ist ein Vorstoss des Baselbieters Hansrudolf Feigenwinter hängig, der die Umverteilung der Nationalbank-Gewinne zugunsten der Exportrisikogarantie postuliert. Doch auch im Geschäftsbericht des Jahres 1988 heisst es nicht mehr als: «Vorarbeiten zur Prüfung dieser Frage sind im Gange.» Zu Deutsch: Der Bleistift ist noch immer nicht gespitzt.



Korrespondenz eigene Briefbögen drucken zu lassen. Die Entschuldigungs-Erklärung zum letzten Sessionstag verfasste sie auf Bundesratspapier und stellte der Bezeichnung «Bundesrätin» lediglich ein handgeschriebenes «a» voran. Man sollte eine Sammlung veranstalten.

## Rente gekürzt

Die Öffentlichkeit hat nichts davon erfahren, aber die Rente von alt Bundesrätin Elisabeth Kopp ist nun im Gefolge der Telefonier- und Verschweige-Affaire doch gekürzt worden. Anders ist es nicht zu erklären, dass die Dame aus Zumikon nicht einmal in der Lage ist, für die persönliche

## Ständerat abschaffen

Der Berner Grüne Nationalrat Lukas Fierz hat am letzten Tag der Session nicht nur genug von den Debatten, sondern auch vom Ständerat. Mit einer parlamentarischen Initiative fordert Fierz dessen Abschaffung, weil er sich beim Gewässerschutz nicht so sauber gab wie die grosse Volkskammer.



Arbeit auch für 1990 und darüber hinaus ...

Das veranlasste nun den liebenswürdigen Ständeherrn Norbert Zumbühl aus dem Kanton Nidwalden, nicht länger zu warten und freiwillig den Rücktritt bekanntzugeben. In weiser Voraussicht hatte Zumbühl in seinem letzten grossen Vorstoss gefordert, Bundessubventionen an das Heimatmuseum Ballenberg auszurichten. Das Stöckli könnte dann wenigstens Besucher aus nah und fern beglücken, wenn dies bei Fierz nicht gelungen war.

## Das Ogirakel

Wenn etwas heute schon koordiniert verklausuliert organisiert ist, dann die Verkehrspolitik. Die Vorlage hat wirklich nicht von Volk und Ständen angenommen werden müssen. In Bewältigung der Abstimmungsniederlage liess Bundesrat Adolf Ogi folgendes Ogirakel in den Geschäftsbericht hineintinten: «Der Gedanke der Koordination bei der Bewältigung der zahlreichen Verkehrsprobleme war an sich nicht bestritten; er ist im Rahmen der geltenden verfassungsmässigen Kompetenzen des Bundes weiterzuverfolgen. Welche konkreten Anliegen in Einzelvorlage auf Gesetzesstufe in schrittweisem Vorgehen verwirklicht werden können, werden gegenwertig geprüft.» (Geschäftsbericht des Bundesrates für das Jahr 1988, Seite 381.)

## Fi(s)chen für Historiker

Die Schaffhauser SP-Ständerätin Esther Bühler hat einen neuen Vorschlag für die Behandlung der 900 000 Fichen in der Bundespolizei. Man soll die Kärtchen nicht wegwerfen, sondern ins Bundesarchiv legen, um nach der traditionellen Sperrfrist den Historikern der Zukunft die Quellenforschung zu erleichtern. Entweder will Esther Bühler damit selber in die Geschichte eingehen oder dafür sorgen, dass auch unsere Nachkommen noch etwas zum Lachen haben.

**VERSTOPFUNG?**

Zuverlässig wirken  
**Nattermann**  
 Abführtees und -kapseln.  
 Natürlich mit  
 pflanzlichen Wirkstoffen.



**NATTERMANN**  
 In Apotheken und Drogerien.